

Der „Mops“ kam mit Verspätung

Lesung von „Improvisationen“ gerettet

Zarrentin. Diesen Abend hatten sich die mehr als hundert Kultur- und Kloster-Liebhaber völlig anders vorgestellt. Sie waren am Sonnabend bei strahlendem Wetter aus nah und fern pünktlich zu dem idyllisch am Schaalseeufer gelegenen historischen Veranstaltungsort gekommen, um die angekündigten kurzweiligen Geschichten von „Mops und Moritz“ mit musikalischer Untermalung zu erleben. Aber statt des erwarteten Gert Hauke stieg zum vorgesehenen Beginn Peter Becher, der Vorsitzende des Zarrentiner Kulturvereins, aufs Podium und informierte das erwartungsvolle Publikum



sichtbar ratlos und peinlich berührt über das unerwartete Nichterscheinen des Schreibers. Das gut gelaunte Publikum blieb gelassen und empfing den spontanen Situationsretter Elmar Roetz mit herzlichem Applaus. Der Profi-Musiker, der eigentlich nur als Vereinsmitglied und Zuhörer gekommen war, setzte sich beherzt an den Flügel und gab eine gelungene Kostprobe seines Improvisationstalents. Das animierte Julia Sowa, ihren Zuschauerplatz ebenfalls zu verlassen und mit ihrer wunderschönen Stimme aus dem Stegreif einen Swing-Klassiker vorzutragen. Damit lockte sie zusätzlich Manfred Vogt als ihren musikalischen Begleiter und

Evergreen-Kenner nach vorne an die Klaviatur. Im Handumdrehen ging die erste halbe Stunde unter viel Szenenapplaus auf so völlig unerwartete Weise vorüber.

Aber als Peter Becher dann ankündigte, der vorgesehene Star-gast werde in einer Stunde eintreffen, lichteten sich die Reihen; mehr als die Hälfte der Besucher nahm ihr Eintrittsgeld zurück und verließ die Klosteranlage.

Die geduldigeren übrigen genossen den weiteren Sommerabend mit Seeblick von der Klosterterrasse. Exakt um 21.20 Uhr, als die vorgesehene Lesung eigentlich hätte bereits zu Ende gehen sol-

len, begann sie. Bis dahin hatte der aus Winsen an der Luhe kommende und bereits einmal im Zarrentiner Kloster gewesene Akteur gebraucht, um zu bemerken, dass das ins Navigations-system seines Wagens eingegebene Zarrentin nicht das am Schaalsee liegende, sondern eines der drei anderen in Deutschland existierenden war, und sich auf den rechten Weg zu machen. Dann ging alles in Windeseile: Gert Hauke schlug sein Buch auf und las die angekündigten „Mopsiaden“ vor, so dass sein mitgebrachter musikalischer Untermaler Walter Groh Mühe hatte, mit seinem flotten Tastenspiel auch immer mal zum Zuge zu kommen.

Astrid Wisser